

Chorfenster der eigenen Kirche in der fünften Osterpredigt, da die Gläubigen die dort dargestellten Geheimnisse frischlebendig vor Augen haben.

Dr G. Kieffer.

Heilige Saat. Predigtskizzen für das ganze Kirchenjahr. Herausgegeben von *Dr Nikolaus Gengler* mit E. Burger, A. Obendorfer, L. Wolpert. Band I: 1. Adventsonntag bis 6. Sonntag nach Epiphanie, Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariä, Mariä Lichtmeß, Presesonntag, Schulsonntag, Zykluspredigten. Brosch. M. 6.20, in Leinen M. 8.20.

Dieser erste Band ist in der Reihenfolge des Gesamtwerkes der dritte. Die beiden ersterschienenen Bände (Band II: Sonntag Septuagesima bis 6. Sonntag nach Ostern mit Anhang; Band III: Pfingstsonntag bis 12. Sonntag nach Pfingsten nebst Anhang) haben sich in kurzer Zeit viele Freunde erworben, derart, daß Band II bereits Anfang 1931 in zweiter Auflage erscheinen wird.

Nach Angabe des Titels sind es Predigtskizzen, die hier geboten werden, keine ausgearbeiteten Predigten, wie unsere alten und neuen homiletischen Meister sie vorgetragen und niedergeschrieben haben. Treffend heißt es im Vorwort: „Der vorgelegte Stoff ist nackte, kalte Wahrheit; die Glut und Wärme und Überzeugungskraft kann man niemand geben, die muß jeder Prediger in sich selbst erzeugen, bezw. vom Heiligen Geiste sich erflehen. Darum heißt es viel beten und betrachten. Sit orator antequam sit dictor (S. Aug.).“ Klarheit, Wahrheit und Anschaulichkeit sind die Leitsterne, nach denen die Themen aufgestellt und bearbeitet werden, nicht minder Neuheit und Aktualität. Selbst derjenige, der bereits viele Jahre vor demselben Publikum an jedem Sonn- und Festtag nach ernster Vorbereitung aufgetreten ist, wird in diesen Predigtskizzen manchen Gedanken finden, der seinen Ideenschatz bereichert und ihm eine willkommene Gabe für die Predigtvorbereitung ist. Man lese etwa, was da über die Auswüchse, die Gefahren und Sündhaftigkeit der modernen Kleidermoden gesagt wird, oder die dritte Predigtskizze auf das Weihnachtsfest, speziell den zweiten Punkt, der die Feindseligkeiten vorführt. Wenn manche Beiträge Stoff für mehrere Predigten abgeben, erscheinen andere ärmer an geeignetem Predigtmaterial. Als willkommen sind auch die neuen frischen Beispiele anzusprechen, da selbe geeignet sind, dem Prediger für das Requisit der Anschaulichkeit treffliche Dienste zu leisten. Im Zeitalter des Rundfunks, des Lichtbildes, der illustrierten Blätter kann ja unsere Predigt noch weniger als bisher auf das Moment der Illustration verzichten.

Dr G. Kieffer.

Paulus. Seine Bekehrung und seine Weltmission. Von Bischof *Dr S. Waitz*. 8° (228). Innsbruck 1931, „Tyrolia“. Kart. M. 4.—, Leinen M. 5.20.

Schon als Rezensent das Lebensbild von Bischof Waitz las, das dieser in dem Sammelwerk von Heinrich Mohr (*Menschen und Heilige*, Freiburg, Herder 1930) veröffentlicht hat, drängte sich ihm der Gedanke auf: Was muß sich der Bischof von Feldkirch in seinem Leben eingehend mit dem heiligen Paulus beschäftigt haben, da er so über ihn zu schreiben weiß, und da er den größten Apostel aller Zeiten unserer Gegenwart so unmittelbar nahe zu bringen versteht. Kein

Wunder, wenn man sich in das vorliegende Werk vertieft! Der Verfasser zeigt es als ersten Band einer Serie über den heiligen Paulus an, die veröffentlicht werden soll, falls die vorliegende Schrift die genügende Beachtung findet.

Es handelt sich nicht um eine geschlossene biographische Darstellung, vielmehr um Betrachtungen und Erwägungen in Anknüpfung an markante Stellen der Apostelgeschichte, die den einzelnen Kapiteln jedesmal als Überschrift gegeben sind. Mit liebevoller Hingabe hat sich der bischöfliche Verfasser in den Inhalt der Apostelgeschichte hineinversenkt, um das Leben, die Entwicklung wie die Wirksamkeit des heiligen Paulus an Hand einer ganzen Anzahl überraschender Momentaufnahmen plastisch herauszuarbeiten, und zwar so, wie der Priester von heute sein großes apostolisches Vorbild sieht, und was er von ihm in allen Lebenslagen lernen kann. Da ergeben sich ganz von selbst die verschiedensten Reflexionen, Erwägungen und Betrachtungen. Das Buch ist überreich an Applikationen und Nutzanwendungen aus dem, was man am heiligen Paulus schauen und bewundern darf.

Darum enthält die Schrift eine Fülle von Gedanken *aus den Gebieten der priesterlichen Aszese sowohl wie der neuzeitlichen Pastoral*. Man darf allerdings das Buch, will man tieferen Nutzen daraus ziehen, nicht in einem Zuge durchnehmen; man muß es vielmehr als geistliche Lesung oder als Unterlage für die tägliche Betrachtung benutzen. Andernfalls würde man zu viele und zu verschiedenartige aszatische Anregungen in sich aufnehmen. Nicht zuletzt scheint mir die große Bedeutung der Arbeit darin zu liegen, daß sie in ganz ungezwungener Weise eine Anleitung gibt, wie man es anfangen muß, die Heilige Schrift mit den Augen des Seelsorgers zu lesen. Hier ist ein Musterbeispiel dafür gegeben, was sich aus ihr alles herausholen läßt. Die „Momentaufnahmen“, die in die Welt des heiligen Paulus einführen, haben mir *restlos gut* gefallen. Die Reflexionen gehen dagegen hie und da zu sehr in die Breite. Sie könnten m. E. ohne Schaden zum Teil gekürzt werden, vor allem dann, wenn es sich um bekanntere Gedankengänge handelt. Das ganze Werk wird sich ohne Zweifel zu einer lebendigen Pastoraltheologie des heiligen Paulus gestalten, die einen guten Einblick gibt in die paulinische Welt zur Zeit der Urkirche und die auch wieder blitzlichtartig die verschiedenen Situationen der heutigen Seelsorge beleuchtet. Mir ist es warm bei der Lektüre geworden.

Münster i. W.

P. Chrysostomus Schulte O. M. Cap.

Im Reiche Christi. Katholische Religionslehre für gebildete Katholiken. Von Franz Josef Peters. Drei Teile in einem Band (142, 170 u. 150). 9 Tafeln in Kunstdruck. Bonn 1930, Hanstein, Geb. M. 10.—.

Gebildeten Katholiken, zumal den Religionslehrern ist vorliegende Apologetik und Dogmatik und Moral warm zu empfehlen. Die sprachlich gewandten Ausführungen fußen auf umfangreicher Literaturkenntnis und zeugen von treu kirchlicher Gesinnung. Schwierige Fragen der Gegenwart finden besondere Berücksichtigung.

Salzburg.

Dr M. Premm.

Mittellateinisches Glossar. Von E. Habel. Unter Mitwirkung von Studienrat F. Gröbel. 8° (VIII u. 431). Paderborn, F. Schöningh.